

Da hat man was in der Hand – Bargeld soll bleiben

Die Umfrage der 9c des AAG hat ergeben, dass eine eindeutige Mehrheit der Befragten gegen eine Abschaffung des Bargelds ist.

Die 53 Befragten, von denen über 50% zwischen 14 und 17 sind, bevorzugen Bargeld, weil es ihnen eine bessere Kontrolle über ihre Ausgaben gewährleistet und sie Manipulation und Missbrauch durch Hacker oder technische Schäden befürchten. Erstaunlich, da die meisten Berichte zum Thema vor allem älteren Leuten eine Abneigung gegen bargeldloses Zahlen nachsagen. Insgesamt haben nur vier Personen eine Abschaffung befürwortet.

Das Ergebnis der Umfrage deckt sich mit dem Urteil der meisten Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c.

V. Bezner, J. Häring, Th. Hofmann

Nachrichten

Bundesbank: Pro Bargeld
Exklusivinterview (Seite 2)

Umfrage bestätigt: Nur Bares ist Wahres! (Seite 1)

Glosse

Wir haben drei Personen interviewt. Daraus ersehen Sie, dass das Bargeld nicht wegzudenken ist.

Oma Gisela aus Stuttgart meint: Ja also gell, des wär a Sauerei. Wie soll I denn dann mei Wocheneinkauf mache? Nur wegä der Jugend von heid. I versteh doch des ganze Technikglomb garnet. Und mit dem Internetz des isch mir eh zu viel. Aber eigentlich isch mir des egal, weil do leb I eh nämmä.

Branko Slidowik, Drogendealer und Geldwäscher aus Mannheim sagt dazu: Also ich kann nicht ohne bares Geld arbeiten. Was ich machen soll, wenn Geld weg, ich nix mehr verkaufen kann ohne Scheine. Meine Arbeit muss Familie ernähren. Was dann, dann muss alle putzen. Nix Gut. Hoffentlich nix passieren das.

Chaklin Müller, 12 Jahre alt; wohnt in Essen und ist der Meinung: Boah ey, voll dumm, ich schwöre Alter! Dann kann mir Rocco ja gar keine Zigaretten mehr bringen. Ich darf ja schon rauchen sagt meine Mudder, also nich, dass du jetzt denkst. Gibt's dann kein Automat mehr, boah des wäre voll dumm. Egal in zwei Jahren bin ich 20, dann hab ich Auto und geh mir selber kaufen. Mit Mercedes, aber den kann ich ohne Bares auch nicht kaufen, oder? Mein Onkel hat Mercedes auch bar gekauft.

S. Böhler, L. Eisenmann

Soll das Bargeld abgeschafft werden? Eine Überwältigende Mehrheit der Befragten stimmte mit: NEIN

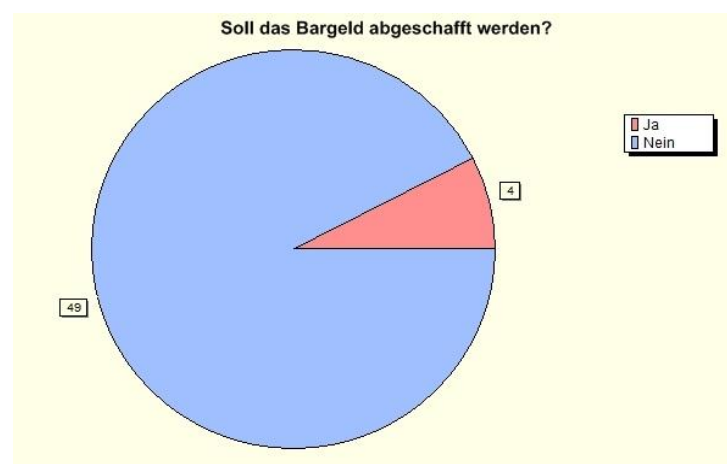


Foto © Grafstat/Häring

Handy statt Sparschwein - muss das sein?

Eine bargeldlose Zukunft

Der Geldbeutel ist kurz vorm Platzen und trotzdem sind nicht mal 50€ im Portmonee. Der Grund: unpraktisches, verkeimtes Bargeld. Gehört dieses Problem bald der Vergangenheit an? Viele vermuten, dass wir schon in naher Zukunft ein bargeldloses Bezahlsystem in Deutschland haben werden. Doch damit sind auch viele Vor- und Nachteile verbunden

Zu den positiven Aspekten der Bargeldabschaffung gehört die Tatsache, dass man schon heute nicht mehr alles in bar bezahlen kann, wie zum Beispiel Rundfunk- und Fernsehgebühren oder Steuern. Zudem ist Bargeld teuer. Der Druck von Scheinen kostet die Bundesbank 2014 fast 100 Millionen Euro, bezahlt von unseren Steuern.

Dazu kommt, dass die Anonymität der Barzahlung vor allem Kriminellen hilft, da der illegale Drogen-, Waffen- und Menschenhandel in bar abgewickelt wird. Mit der vom Staat geplanten Obergrenze von 5000€ könnte man Geldwäsche effizienter verhindern. Dennoch - Bargeld hilft vor allem Kriminellen.

Außerdem würden sich Negativzinsen nicht durchsetzen lassen, solange es Bargeld gibt. Dabei würden Negativzinsen für erhöhten Konsum sorgen und das Wirtschaftswachstum fördern.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Abschaffung von Bargeld ist, dass Bargeld leicht gestohlen werden kann und was weg ist, ist weg. Eine Kreditkarte kann man einfach sperren lassen. Es gäbe auch keine Banküberfälle mehr oder Geldautomatensprengungen wie jüngst in Nordrhein-Westfalen. Zudem ist Bargeld unpraktisch. Niemand weiß wohin mit all den Centstücken und wenn dazu noch ein paar Scheine kommen, bläht sich der Geldbeutel so richtig auf.

Auch Gesundheit und Hygiene spielen eine Rolle. Auf unserem Bargeld tummeln sich die Bakterien und nicht wenige davon sind schädlich für die Gesundheit. Mit der Bargeldabschaffung gehörten diese Probleme der Vergangenheit an.

Doch natürlich gibt es auch Argumente gegen die Abschaffung des Bargelds. Die ältere Generation zum Beispiel: Wie soll die alte Dame, die noch nie zuvor ein Handy in der Hand hatte, plötzlich damit ihren Wocheneinkauf bezahlen? Und wollen wir unsere Kinder wirklich mit der Kreditkarte zur Eisdiele schicken?

Ein schneller Blick in den Geldbeutel zeigt, wie viel noch übrig ist. Dadurch erhält man eine bessere Kontrolle über die eigenen Ausgaben. Bei der Kreditkarte ist es einfacher viel zu viel auszugeben. Außerdem ist das Bezahlen mit Bargeld bei kleineren Käufen einfacher, schneller und unkomplizierter.



Victoria Bezner und Theresa Hofmann

Bargeld nicht mehr notwendig



Foto © Privat

Gefragt, ob sich in seinem Firmenalltag etwas ändern würde, falls es kein Bargeld mehr geben würde, antwortete Rafael Martinez von der ReineMax Gebäudereinigung GmbH aus Cleebronn: „In meiner Firma findet heute schon zu 99% elektronischer Geldtransfer statt.“

Bargeld benötige er tatsächlich nur in kleinen Summen und bei der Bezahlung der Mitarbeiter gebe es auch keine Probleme, die finde ohnehin schon ohne Bargeld statt.

L. Martinez

Was wäre, wenn der Staat wüsste, wo jeder einzelne Bürger seine Socken oder sein Feierabendbier kauft? Oder Übergewichtigen den Kauf von Süßigkeiten oder Kettenrauchern den Kauf von zu vielen Zigaretten verbieten würde?

Hört sich ja erst mal gar nicht so schlimm an, aber ist es das wirklich? Denn somit wäre jeder von uns der Geldpolitik des Staates hilflos ausgeliefert, wie z.B. einer Negativzinspolitik.

Zudem bekämpft Bargeld nur die Symptome, nicht aber die Ursachen von Konjunkturschwäche und Kriminalität. So können Kriminelle einfach auf andere Zahlungsarten ausweichen – Tauschhandel oder Bitcoins.

Ein weiteres Problem besteht, wenn der Strom ausfällt und somit das Internet nicht mehr funktioniert. Dann würde der gesamte Zahlungsverkehr aussetzen.

Alles in allem ist es sehr wahrscheinlich, dass es eine bargeldlose Zukunft geben wird, da die Digitalisierung der Welt immer weiter voranschreitet. Ein großes Vorbild hierbei ist Schweden, das das Bargeld schon teilweise abgeschafft hat. Wann genau diese bargeldlose Zukunft eintritt, ist noch ungewiss, doch viele sind sich sicher: sie wird kommen.

S. Lang, Ch. Nollenberger, J. Schulz

Witz des Tages

Man benötigt nur 10 cm, um mich glücklich zu machen.



Foto © Sparkasse

S. Fellhauer

